

Bus-Reise nach

Sizilien

1996

29. März bis 8. April

- **Eigenrieden → Kassel → Brenner → Novarene (Garda See)**
- **→ Autobahn bis Baia Domizia am Golf von Neapel**
- **→ Fähre nach Sizilien – Messina → Letojanni**
- **Besichtigung von Taormina**
- **Besichtigung von Syrakus**
- **Besichtigung der Tempel in Agrigento**
- **Fahrt zum Ätna und zur Alranca-Schlucht**
- **→ Baia Domizia**
- **→ San Zeno di Montagna am Garda See**
- **→ Brenner → Kassel → Eigenrieden**



Vorbetrachtungen

Ich weiß, jetzt kommt zuerst die Frage: „Wieso eine Reise nach Italien und wieso eine Bus-Reise?“ Das ist zu verstehen, denn in den Reiseberichten über die Kreuzfahrt und die Elba-Tour 1991 habe ich Italien nicht gerade als vor-dringlichstes Wunschziel einer Reise genannt, und Reisen mit Bussen sind für uns auch nicht erste Wahl.

Aber ... **Sizilien** gehört nun mal zu den interessantesten Landschaften – einmal wegen des **Ätnas** und der historischen Städten und Stätten. Als Alternative zur Flugreise kann man mit dem Bus doch noch einen Teil Europas kennenlernen, der uns in der ziemlich umfangreichen Liste noch fehlt!

Also Familie Just machte eine Bus-Reise nach **Sizilien**!

Wir fahren mit Fröhlich Reisen, die in **Hessisch Lichtenau** zu Hause sind. Man hatte uns das Unternehmen empfohlen, weil es preiswert und zuverlässig war. Für uns war wichtig, dass sie ein Angebot hatten, welches weitgehendst unseren Wünschen entsprach. Auch der Zeitpunkt war günstig, weil es da noch nicht viel im Garten zu tun gab!

Dieses Mal kann ich mir im Bericht die vielen Einzelheiten sparen. Wenn ich da in den Seiten der 1991er Berichte zurückblättere, sehe ich, daß darin vieles unter dem Eindruck eines unglaublich neuen Reisegefühls mit den wohlvertrauten Erfahrungen der Planung von Reisen in die sozialistischen Ländern beschrieben ist. Es war langwierig, sich daran zu gewöhnen, daß man, um zu verreisen, nur losfahren braucht!

Freitag, 29. März

Um 2.40 Uhr mussten wir aufstehen, denn spätestens 3.30 Uhr war der Start zur Bushaltestelle erforderlich! Schließlich sollten wir 3.40 Uhr abgeholt werden. Als wir ins Freie kamen, lag Schnee und wir mussten ja bergauf, d. h. die Zeit wurde knapp. Das Gepäck hatten wir auf einem kleinen Roller. Das machte den Transport deutlich leichter, obwohl die Räder im Schnee versanken. Ab Dorfmitte sahen wir frische Spuren im Schnee, die wir nutzten.

So waren wir pünktlich und der Bus auch. Es wurden noch an verschiedenen Stellen Mitreisende aufgenommen und schließlich waren wir gegen 5 Uhr in **Hessisch Lichtenau** auf dem Hof von Fröhlich-Reisen. Nun wurde der Bus-Inhalt sortiert. Die meisten fahren nach **Rom/Capri**. Wir und noch ein Ehepaar wurden nach **Kassel** und dann zum **Kirchheimer Dreieck** und schließlich nach **Fulda** gebracht, wo jedes Mal Mitreisende zustiegen. Gegen 8 Uhr hatte man in **Fulda** die letzten Mitreisenden aufgenommen, und wir fahren beim Motel ab. Nun ging die Reise erst richtig los!

9 Uhr gab es eine Frühstückspause im **Riedener Wald** und um 12 Uhr war bei **Ingolstadt** Zeit zum Mittagessen und dann begann es zu schneien!

Am **Brenner** schien wieder die Sonne, und die hielt sich dann bis zum **Garda-See**.

Die Hotel-Suche am **Garda-See** war zeitraubend, aber nach 19 Uhr hielten wir endlich vor dem Hotel *Sole* in **Novarene** einem Vorort von **Macine**. Dort hatte man schon ungeduldig auf uns mit dem Essen gewartet und dabei gab es bloß Hähnchen. Nach längerer Diskussion erhielt ich dann doch noch als Ersatz einen gebratenen Camembert.

933 km waren wir von **Kassel** aus gefahren (worden).

Oh, was waren wir an diesem Abend müde!

Samstag, 30. März

Es gab ein für **Italien** gutes und reichhaltiges Frühstück! 7.50 Uhr fuhren wir weiter. Bis **Bologna** regnete es bei 5°C. Wir waren froh, dass wir nicht aussteigen brauchten. Als auf dem **Futa-Pass** eine Pause gemacht wurde, beeilte sich jeder bei der Erledigung der Außenangelegenheiten.



Monte Cassino

Es ging auf der guten Auto-
bahn weiter.
Rom und
**Monte Cassi-
no** sahen wir
am Wege lie-
gen, aber vor
Müdigkeit wa-
ren die Augen
nicht weit auf.

17.10 Uhr hielt
der Bus nach
713 km in
Baia Domizia
vor dem Hotel

Marina, das gerade seinen Winterschlaf beendete. Wir waren die ersten Gäste in diesem Jahr! Es roch nach frischer Farbe, und es war überall sehr kalt. Nachdem die Heizung angestellt wurde, liefen wir erst einmal zum Strand, der breit und schön sandig war. Leider regnete es leicht. Als wir zurückkamen, hatte ich nasse Füße, weil mich eine Welle erwischte hatte. Doch nun waren die Zimmer leidlich warm.

Das Abendessen war erträglich (die Fleischscheibe mit Thunfisch-Soße war ein wenig ungewohnt). Die Uhr musste noch eine Stunde vorgestellt werden; das trug nicht gerade zum Ausschlafen bei.

Sonntag, 31. März



Vesuv

Um 8 Uhr fuhr der Bus ab und hielt sich am Rande der Bucht von **Neapel**. Allein von der Durchfahrt bot die Stadt so wenig Ansehnliches, dass ich sie noch hinter **Venedig** einstuft würde.

Interessanter waren da die

Zitronen-, Apfelsinen-, Pfirsich- und Mandelbäume in den Gärten.

Die Autobahn verläuft in der Nähe der Küste und verläuft durch Täler zwischen

mittelhohen, grünen Bergen, während man in Richtung Osten schneebedeckte Gebirgs-Ketten sieht.

Die Landschaft bleibt bis **Messina** abwechslungsreich.

16.00 Uhr legte in **Villa San Giovanni** die



Villa San Giovanni

Fähre mit uns und unserem Bus ab und 30 Minuten später rollten wir vom Fährhafen in **Messina** aus in Richtung Süden auf abenteuerlich gebauten Straßen durch enge Tunnel und über verwegene Viadukte.



Messina - Hafen

In **Letojanni** erwartete uns gegen 17 Uhr die Reiseleiterin auf der Hauptstraße und mit ‚dalli – dalli‘ mussten wir aussteigen, weil die Straßen eng waren, und wir deshalb zum Hotel laufen sollten (ohne Gepäck). Die Koffer wa-

ren aber kurz nach uns in der Hotelhalle.

Das Hotel *San Pietro* war direkt an der Strandstraße. Es war schmal und die Zimmerfront ging weit nach hinten, aber es war sehr komfortabel eingerichtet.

Wenn alles nicht so eng wäre, würde es weitaus attraktiver sein. Doch das gilt schließlich für ganz Italien, und das ist in meiner Bewertung ein deutlicher Minuspunkt!



Unser Hotel in Letojanni

Man erkennt im Bild, wie nah die gegen-

überliegenden Häuser stehen. Man könnte sich die Hände reichen. Schlimmer war aber, dass man jedes Wort auf der anderen Seite hört, laut hört! Schlimm!

Vor dem Abendbrot machten wir wie üblich einen kurzen Informations-Spaziergang. Der Strand war leer, was bei dem miesen Wetter auch zu erwarten war. Er war erstaunlich sauber und auch das Umfeld war ordentlich gepflegt.



Am Strand von Letojanni

Montag, 1. April

Es war ein ruhiger Tag angekündigt worden. Gegen 8 Uhr gab es Frühstück und danach fand der Begrüßungscocktail statt. Es wurden dabei die fakultativen Ausflüge vorgestellt, und wir buchten alles. Danach inspizierten wir den Weg in Richtung **Taormina**. Anstelle eines Mittagessens hatten wir uns ausreichend Obst besorgt.

Nach der Mittagsruhe war noch die andere Seite der Strandpromenade zu erkunden. Das Abendbrot war italienisch aber ausreichend, und dann wollten wir endlich mal zeitig in die Betten. Leider gab es aber wie so häufig die erste Störung – das Duschwasser lief nicht ab, und so mussten wir warten bis endlich der Klempner kam.

Dienstag, 2. April

Wir hatten uns am Vortag nach den Busverbindungen nach **Taormina** erkundigt und konnten somit beruhigt gegen 9.50 Uhr bis zum Busterminal in **Taormina** fahren. Ich schrieb schon, dass alles in Italien sehr eng ist, aber in **Taormina** ist es dazu noch bergig! Es ging bis zur Fußgängerzone in der Stadt ziemlich steil nach oben. Wir schlenderten dann den ganzen Weg bis zum Hotel *Excelsior* und besichtigten alles Sehenswerte. Um 13 Uhr begann die Mittagspause und damit war **Taormina** plötzlich wie ausgestorben. An einer Ecke fanden wir dann doch noch eine Bar, die für uns Pizzas hatte.



Taormina



Blick von Taormina auf Letojanni

Vom Terminal aus sind wir danach nach **Letojanni** gefahren. In der Bar einer Dänin haben wir Cappuccino getrunken und sind dann zu unserem Hotel gelaufen. Bis zum Abendbrot hatten wir noch Zeit für eine verspätete Mittagsruhe.

Vor dem Abendbrot informierten wir uns über das Weinangebot und fanden den süßen Marsala als unvergesslich gut. Zum Abendbrot gab es natürlich wieder Huhn und damit hatte ich Probleme. Fisch bekam

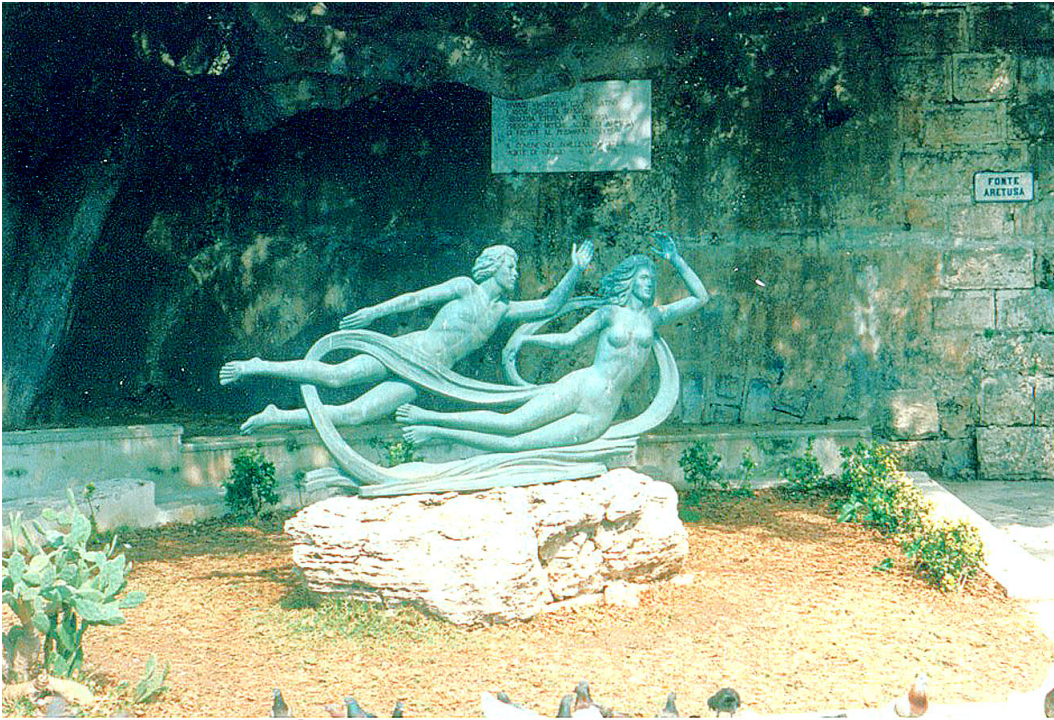
ich als Ersatz nach reichlicher Diskussion.

Mittwoch, 3. April

Syracusa war das heutige Ausflugsziel. Um 7.30 Uhr fuhren drei Busse in **Letojanni** ab. Vor **Taormina** ging es auf die Autobahn. Die Umgehungsstraße um **Catania** war neu, und das wäre sehr günstig für den Tourismus, meinte die Reiseleiterin, denn vorher wäre es **c.t.** gewesen (catastrophe totale!)

10.30 Uhr hielten wir in **Syrakus** und wurden zum Hafen, zur **Artusaquelle** (reichlich verschmutzt), zum **Piazza Duomo** mit **Dom** und **Adelshaus**, zum

Apollotempel und zur **Altstadt** geführt. Danach hatten wir noch etwa eine Stunde Freizeit.



Syrakus - Artusaquelle

In einer Bar ließen wir uns Schinkenbrötchen machen, kauften ein Bier und ein Spritze und setzten uns zum Mittagessen auf die Stufen des Denkmals von *Cesare Battisti* am Marktplatz, der stark appetit-

dämpfend roch und sehr dreckig aussah. Wir wollten erst in der Imbissstube sitzen bleiben, aber der Gestank war dort nicht auszuhalten.

Selbst hier auf dem Markt, wo man den Duft des frischen Obstes erwartet, hing der Ge-



Syrakus - Markt

stank nach Müllkippe fest zwischen den Häuserzeilen.

13.30 Uhr brachte uns der Bus in die **Archäologische Zone**: *griechisches Theater, Musen-Wasserfall, Ohr des Dionisios, Latomie mit Stützpfeiler, Opferaltar von Hieron II, Amphitheater!* Das waren also die Objekte, die man im Geschichtsunterricht mit **Syrakus** verband. Die muss man also mal gesehen haben. **Syrakus** selbst kann man recht schnell vergessen (wie **Neapel**)! Die wenigen Bilder bringe ich auf den nächsten Seiten unter.



Syrakus - Musei-Wasserfall

auch die neue Autobahn.

Wir gingen zunächst zum Mini-Markt an der nächsten Querstraße und versorgten uns mit je 2 Flaschen Marsala-Wein und Mineralwasser.

Zum Abendbrot gab es Leber, also musste ich wieder verhandeln!

Donnerstag, 4. April

Wegen der langen Strecke der heutigen Tour gab es schon um 7 Uhr Frühstück. Um 8 Uhr ging die Exkursion los, zunächst auf der bekannten Route bis **Catania**, dann aber auf der gut ausgebauten Straße in Richtung **Palermo** bis **Villa Rossa**. In der Ebene von **Catania** beherrschten Citrus-

16.30 Uhr stiegen wir in **Letojanni** wieder aus. Wir hatten eine abwechslungsreiche Landschaft gesehen mit Akazien-Mimosen, mit wildem Fenchel (erinnert an Dill), griechischen Agaven, Eukalyptusbäumen, Oliven- und Mandelbäume, Blauregen und vielen, vielen Zitronen- und Apfelsinenplantagen, die dadurch auffielen, dass alle Phasen der Fruchtentwicklung am gleichen Baum zu finden sind, Knospen – Blüten – reife Früchte.

Sagarer heißt die Blüte von diesen Zitrusfrüchten und so heißt



Ohr des Dionisis

In der Ebene von **Catania** beherrschten Citrus-

Plantagen das Landschaftsbild. In **Siziliens-Mitte** fuhren wir zwischen grünen Hügeln, die aber im Sommer trocken und von der Sonne verbrannt sind. In der



Ätna

Ferne sah man den schnee-weißen Gipfel des Ätna.

Nach **Enna** kamen wir aber nicht, obwohl das eine für Kreuzworträtsel wichtige Stadt ist. Ihre Lage auf dem Berg ist aber eigenartig.

Um 10.50 Uhr stiegen wir an

dem berühmten **Heratempel** aus.

Er liegt auf dem Berg und Busse dürfen dort nicht parken, also fuhr er wieder den Berg runter und wollte bei den unteren Tempelanlagen auf uns warten. Er war weg, und es fing an



Agrigento - im Tal der Tempel

zu regnen, nicht zaghaft, sondern schön dicht, gleichmäßig, kühl und ausdauernd!

In einer Stunde kann man bei schrägem Wind auch unterm Schirm reichlich feucht werden. Wir wurden es, und unten war der Bus nicht da. Um 12.20 Uhr kam der Bus. Die Fahrer hatten Kaffee getrunken, und wir hatten Wut. Es wurde aber weiter gewartet, weil ein Mann vom anderen Bus fehlte. 12.50 Uhr fuhren wir endlich ab. Am Strand in **Leane** (?) setzte man uns ab.



Agrigento - Strand

Es regnete immer noch, jetzt aber nicht ständig. Der Strand war trostlos. Der Ort war trostlos. Die Läden waren geschlossen, aber wir hatten einen guten Riecher und fanden eine Bar. Der Barman hatte absolut nicht mit

Arbeit gerechnet, er machte uns aber Brötchen mit Schinken und Käse, dazu tranken wir Kaffee, dann Espresso, dann einen Grappa und dann noch einen und schließlich einen Likör Stregga.

14.20 Uhr war dann der Busfahrer bereit, uns heimwärts zu transportieren. Es gab nicht nur leise Töne wegen der etwas unglücklichen Mittagspause. Die Dolmetscherin war mit den Busfahrern in der Zwischenzeit in einem richtigen Restaurant gemütlich speisen. Das gab nun Stunk, aber *Klara* meinte immer wieder, dass sie von den Touristen erwarte, dass sie flexibel und elastisch sind. Das waren aber die meisten nicht, denn nicht alle hatten eine Bar gefunden und nun waren sie steif vor Kälte und voll von Wut.

Es ist durchaus berechtigt, wenn ich kein Vergnügen an Busreisen finde!

Drei Stunden dauerte die Rückfahrt. Wir kamen gerade noch mit Duschen und Umziehen zurecht, denn um 21 Uhr ging es mit *Tanja* zum *Ristorante Tropicana*. Eine Dreier-Band servierte sizilianische Musik (mit Maultrommel, Flöte und Akkordeon). Dazu gab es Toast mit Tomatenkrem und Weißwein. Der Abend war nicht übel. Es war nicht zu laut und blieb gemütlich. Wein war zuerst zugeteilt, dann wurde aber reichlich nachgegossen.

Um 23 Uhr lagen wir in den Betten.

Freitag, 5. April

8.30 Uhr war heute schon wieder Abfahrt in Richtung **Cantania**. Bei **Giarre** bogen wir nach **Zaffarano** ab. Es waren Straßen, die für einen Pkws schon zu schmal waren, und da quälten sich nun Busse im Gegenverkehr durch die Orte. Es hatte nachts ordentlich geschneit, und natürlich gab es da für die Sommerbusse reichliche Probleme den Anstieg zum **Ätna** hochzukommen.

Eine gute halbe Stunde war die Straße ganz zu. Schließlich standen wir in etwa 2000m Höhe auf dem Parkplatz vor den Souvenirläden und dem Schilift.

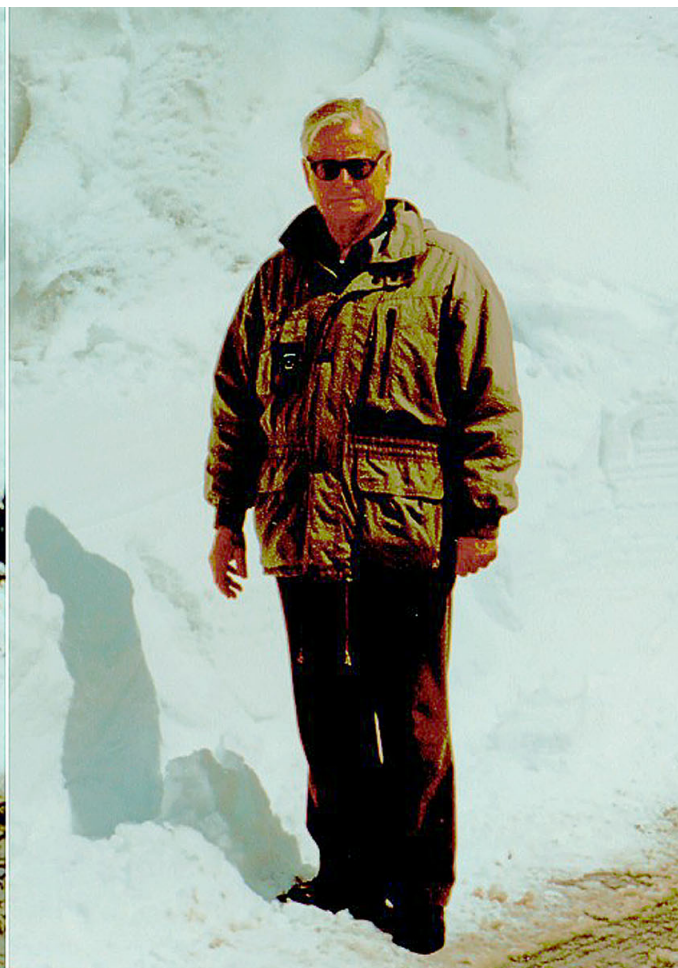


Parkplatz beim Ätna

Da die Seilbahn nicht fuhr, liefen wir nur ein Stück durch den Schneematsch bergauf und suchten Lava von der Eruption 1990/91. Die Reiseleiterin hatte uns händeringend gebeten, selbst wenn die Seilbahn kurzfris-

tig in Betrieb genommen würde, sie nicht zu benutzen, weil es nicht sicher war, dass man damit auch runterkommen würde.

Es war recht kühl, aber wir waren passend bekleidet.



Im *Ristorante Canteria* gab es für jeden ein Glas Ätna-Feuer (stark, rot und gut!). Das gefiel uns sehr! Im Selbstbedienungsrestaurant machten wir ein kurzes Mittagessen.



Alranca-Schlucht

Über **Giardini Naxos** fuhren wir dann 12.30 Uhr zur **Alranca-Schlucht**. Wir hatten dort nicht allzu viel Zeit, aber ich empfand diesen Teil der Reise als einen Höhepunkt. Die Schlucht ist einfach herrlich und kaum zu beschreiben. Es

lohnt sich wirklich, sich diese Schlucht mal anzusehen.

Dort gab es auch ein erstaunlich gutes Weinangebot mit Kostproben. Das war genau das Richtige für uns! Soweit es möglich war, deckten wir uns damit ein. Zum letzten Abendbrot in **Letojanni** gab es diesmal ausnahmsweise für mich keine Tauschaktionen. Edith wählte die Seezunge und ich ein Schnitzel naturrell!

Dann wurden die Taschen gepackt.

Samstag, 6. April

Geweckt wurden wir durch die Obenbewohner und das Müllauto, und dann ging alles recht flott: 7 Uhr Frühstück; 7.30 Uhr zum Bus auf die Hauptstraße; 7.50 Uhr Abfahrt.

9.10 Uhr hatten wir die letzte Möglichkeit für einen Abschiedsblick auf **Sizilien** bei sonnigem Wetter.

Bereits 16.30 Uhr erhielten wir in **Baia Domizia** die Schlüssel für ein geheiztes Zimmer. Da das Wetter einladend war, machten wir gleich noch einen Spaziergang durch das Wohngebiet **Erica**.

Und dann kam wieder ein Höhepunkt einer Busreise: Es waren inzwischen 6 Busse mit zirka 300 Personen angekommen, die alle zusammen zum Abendbrot erschienen! Es war eine ‚c.t.‘ (catastrophe totale!), und dazu war die Pilzsuppe unerträglich angebrannt.

Aber man konnte dann wunderschön warm baden, und wir haben herrlich geschlafen. Die Gegend am **Golf von Neapel** ist wirklich reizvoll und teuer!

Oster- Sonntag, 7. April

Geweckt wurde 6.30 Uhr, aber da gab es kein Wasser, deshalb schafften wir es ohne waschen bis 7 Uhr zum Frühstück, und das war nun typisch italienisch: zwei kümmerliche Brötchen, etwas Marmelade und eine Spur von Butter. Mit Kaffee oder Tee wurde man versorgt, aber da musste man sich gedulden, denn für die 300 Gäste liefen zwei Kellner rum!! Das war wieder c.t.!

Bei der Hinfahrt war hier der Teil der Busreisenden ausgestiegen, der die Woche in **Capri** verbrachte. Wir verbleibenden waren alle erleichtert, denn eine etwas beleibte Mitreisende hatte alle sehr genervt. Sie war immer die erste bei jeder Rast, die sich Makkaroni mit Schnitzel und Bier voll stopfte. Nach der Abfahrt eilte sie stets zur Bustoilette. Sie musste aber immer die Tür auflassen, weil sie in der Enge Angst hatte. Jedes Mal zog dann eine üble Wolke durch die Reihen. Es war entsetzlich. Man versuchte ihr klar zu machen, dass sie doch in den Raststätten ihr Geschäft erledigen sollte. Ihre Antwort war einfach; sie sei doch nicht so blöd zu bezahlen, wenn es im Bus umsonst ist. Nun war die Capri-Gruppe wieder bei uns. Bis zur ersten Rast ging es noch mit ihr. Als sie dann aber wieder ihren Rhythmus aufnehmen wollte, gab es einen erfrischenden Krach. Einer knallte die WC-Tür zu und sie jammerte lauter als sie roch. Man erklärte ihr, dass die Tür von nun an zu bleibt, und daraufhin musste sie nicht mehr! Schade, man hätte bei der Hinfahrt energischer sein sollen.

Bei der Abfahrt waren es 8 °C, wenig später am **Garda-See** erfreute uns herrlicher Sonnenschein mit 20 °C.

Und da erwartete uns und den Busfahrer die nächste ‚c.t‘. Er musste in ein Hotel, das ganz oben am Berghang lag und zu dem nur eine ganz schmale kurvenreiche Straße führte. Als er dann mit viel Geschick in **San Zeno di Montagna** gewendet hatte und vor dem Hotel stand, gab es dort nur 10 Doppelzimmer. Wir beeilten uns als Ältere und Fußlahme ein Bleiberecht zu erhalten. Die anderen mussten noch zu Fuß etwa einen Kilometer höher steigen. Ihr Gepäck karrte aber der Busfahrer mit einem Hoteldiener hoch.

Unser Zimmer war von bester Qualität, weil mit bester Aussicht auf den **Garda-See**.

Natürlich gab es zum Abendbrot wieder Huhn. Das ständige betteln um etwas anderes hatte ich aber wirklich bald dicke. **Nie wieder Halbpension in Italien!**

Vielleicht sollte man in Zukunft ganz auf **Italien** verzichten! Wir haben eigentlich jetzt alles Wichtige gesehen!

Oster- Montag, 8. April

Das Frühstück war wieder italienisch dürftig, und 7.30 Uhr ging es weiter in die End-Etappe.

Bei **Sterzing** gab es den letzten Halt in Italien. Am **Brenner** versorgte uns der Busfahrer mit heißen Würstchen, und das wurde von allen mit großer Freude akzeptiert.

- 13.38 bis 14.35 Uhr: Rast in der **Auwaldsee-Gaststätte** zum Mittagessen.
- 17.00 bis 17.30 Uhr: Kaffeepause im **Riedener Wald**.
- 18.45 Uhr: Ankunft am Motel am **Kirchheimer Dreieck**.
- 19.00 Uhr: Abfahrt mit dem ‚Verteiler‘-Bus in Richtung **Mühlhausen**.
- 20.30 Uhr: Aussteigen an der Bushaltestelle in **Eigenrieden**.
- 20.45 Uhr: Aufschließen der **Haustür**.

Sizilien sollte man schon mal gesehen haben, dass es dabei italienisch zugeht, lässt sich nicht vermeiden. Mit ‚c.t.‘s bin ich nun aber reichlich bedient!

Sicher ist Italien eine Reise wert – aber wirklich nur **eine!**

----- * -----

Bus-Reise nach Sizilien vom 29. März bis 8. April

- 29.03. Hotel *Sole* in **Novarene** am Garda-See
- 30.03. Hotel *Marina* in **Baia Domizia** am Golf v. Neapel
- 31.03. Hotel in **Letjanni**
- 01.04. Ortsbesichtigung
- 02.04. Besichtigung in **Taormina**
- 03.04. Fahrt nach **Syrakus**
- 04.04. Fahrt über **Enna** nach **Agrigento** (Tempel)
- 05.04. Fahrt zum **Ätna** und zur **Alranca-Schlucht**
- 06.04. Hotel *Marina* in **Baia Domizia**
- 07.04. Hotel *San Zeno* in **San Zeno** am Garda-See
- 08.04. Ankunft in **Eigenrieden** um 20.30 Uhr

4800 km ab und bis Kassel